

Wohnt diesem Verkauf Un-

Sie erhalten bessere Kleider.

vorzüglich bei!

Sie ersparen Geld.

Dieser Verkauf ist anderer Art, weil:

1. Wir die Qualität-Spezialisten Grand Islands sind, die besonders vorzügliche Waaren, wie „Society Brand“ Männer- und Jünglings-Kleider verkaufen; perfekte Knaben-Kleider; Stetson- und Tiger-Hüte; McDonald und Gexello-Hemden, usw., und dies ist es, was Sie bei diesem Verkauf erhalten.
2. Unser Umzug ist der thatsächliche Grund für wirkliche Reduktionspreise.
3. Unser echter Rabatt an niedrig gepreisten vorzüglichen Waaren bildet echte Bargains.

Als wir letzten Herbst diese Waaren kauften, wußten wir nicht, daß wir umziehen würden, infolgedessen kauften wir unsere gewohnte Menge unseres regulären Kleiderbarraths, und jetzt wünschen wir nun mit Allem auszuräumen, bevor wir in unser neues Quartier umziehen. Wenn Sie sich für den Gräber schmückungstag austaffiren wollen,

Dann sichern Sie sich Ihren Antheil dieser Bargains sofort.

Welche Grand Islands modernste und beste Kleider zu Bargainpreise verkaufen.

Witchell

Welche Grand Islands modernste und beste Kleider zu Bargainpreise verkaufen.

Dougllass Co.

Untenstende Preise geben Ihnen einen Begriff von den großen Ersparnissen.

Männer-Anzüge, Ueberzieher u. Regenrocte	Männer-Hemden	Männer- und Knaben-Hüte	Schlipse, usw.
\$25.00 Werthe \$16.65	\$3.50 Werthe \$2.35	\$5.00 Werthe \$3.55	75c Schlipse 55c
\$17.00 Werthe \$11.35	\$2.50 Werthe \$1.65	\$4.00 Werthe \$2.65	50c Schlipse 35c
\$15.00 Werthe \$9.95	\$2.00 Werthe \$1.35	\$3.50 Werthe \$2.35	25c Schlipse 15c
\$12.50 Werthe \$8.35	\$1.50 Werthe \$1.05	\$3.00 Werthe \$1.95	Bajamas zu einem großen Rabatt
\$10.00 Werthe \$6.95	75c Werthe 55c	\$2.50 Werthe \$1.65	Hofenträger zu niedrigen Preisen.
\$7.50 Werthe \$4.95	50c Werthe 35c	\$2.00 Werthe \$1.05	Anderer Artikel zu zahlreich anzugeben.
\$5.00 Werthe \$3.55	Männer Hemden und Unterhosen, 50c Werthe zu 35c	\$1.50 Werthe 65c	Frage für was Sie wünschen.
		50c Werthe 35c	

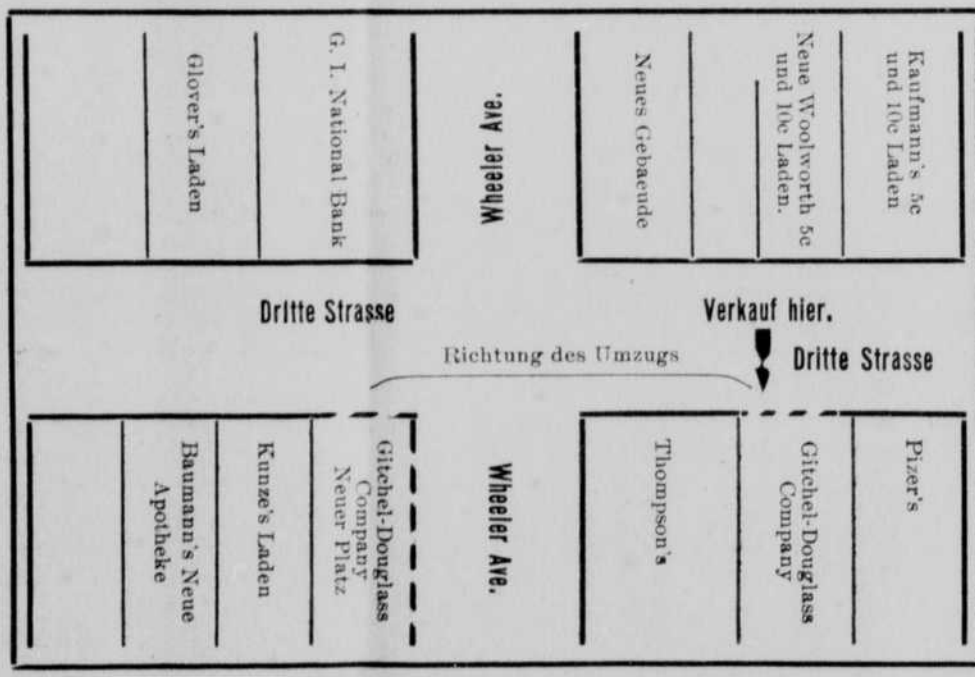
Mütter! Die Preise an Knaben-Kleiderwaaren sind wie folgt:

\$5.00 Anzüge	\$3.35
\$4.00 Anzüge	\$2.65
\$3.50 Anzüge	\$2.35
\$3.00 Anzüge	\$1.95
\$2.50 Anzüge	\$1.65
\$2.00 Anzüge	\$1.35
\$1.50 Hosen	\$1.05
\$1.00 Hosen	65c
75c Hosen	55c
50c Hosen	35c

Washbac Knaben-Anzüge, bis zu \$4.00 werth, für 75c

Bringt die Knaben sogleich.

Diese Illustration zeigt die Fremden in den Stand, den Verkauf zu finden. Auch zeigen die punktierten Linien den vergrößerten Schaufenster-raum den wir bekommen sollen. Wir ziehen um, um diesen Schaufenster-raum zu erhalten.



Aus dem Staate.

— Ein gewisser John Mullen hat die Stadt Omaha um \$35,000 verklagt, da er bei der Erdarbeit für die Stadt verhöhet und schwer verlegt wurde.

— Einer Entscheidung des Richters Westover im Distrikgericht zu Fremont zufolge ist der Käufer eines Automobils durch mündliches Abkommen nicht gebunden, die Car bei der Ablieferung anzunehmen. Ein Fremont Automobils-Händler, M. Koyen, hatte Wm. Sommer auf \$1500 mehr den Zinsen verlag, indem er behauptete, der Verlagte habe das Auto gekauft, und es sei dann nach Fremont gefandt worden.

— Auf dem Jahresconvent der in Lincoln stattgefundenen Jahresconvention der „State Medical Association“ wurde beschloffen, daß hinfort das Zreiben der ärztlichen Gebühren aufhören müsse. Niemand ein Mitglied des Arztverbandes, das überführt wird, diesem Beschluß zu wider zu handeln, wird auf zwei Jahre aus dem Verband ausgestoßen, im Wiederholungsfall wird er von der Mitgliederliste auf immer gestrichen.

— Der Steuercommissär T. H. Rolleys von der Omaha Road hat der staatlichen Einschätzungsbehörde eine gründliche Beschreibung der Besteuerungsmethoden und deren Wirkung auf Einschätzung Eigentums vorgelegt. Er kommt zu dem Schluß, daß der eingeschätzte Werth alles besteuerten Grundeigentums in den Nebraska Counties, welche die Omaha Road durchschneidet, 60 Prozent des vollen Marktwertes darstellt. Die Staatsconstitution sieht vor, daß jede Person und Corporation Steuern im Verhältnis zum Eigentum und Freibrief zahlen soll.

Der Schnaps in Rußland

Einfluße des Alkohols auf die Zustände in der Armee.

In den letzten Wochen beherrschte in den politischen Kreisen Petersburgs die Frage, wie man Rußland am schnellsten ermitteln könne, die ganze Interesse. Ueber keinen Gegenstand ist schon soviel geredet und geschrieben worden, wie über die Trunksucht und den Schnaps in Rußland. Alljährlich werden große Statistiken über den Alkoholkonsum im Lande veröffentlicht, Statistiken, die sich des Rufes erfreuen, ganz besonders unzuverlässig zu sein. Und das will in Rußland, wo die Statistik so unzuverlässig wie nirgends ist, schon etwas heißen. Seit einiger Zeit ist der Reichsrat damit beschäftigt, ein Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht zu beraten. Graf Witte leitete die Besprechung mit der Erklärung ein, daß er, der Vater des Monopolschnapses, sein entartetes Kind nicht wiedererkenne, daß er gerade durch das Branntweinmonopol Rußland vom Schnapssteufler befreien wollte, und daß sein Nachfolger Kotoyewo erst das Scheusal der heutigen Trunksucht durch gewissenlose Ausbeutung des Monopols geschaffen habe. Schließlich werden wohl die vielen Zweifel redt gehalten, die sich nicht über den Zukunft eine Befreiung verprechen, bis das kulturelle Niveau des Volkes gehoben ist, bis der Bauer sich über den Alkohol hinwegzusetzen weiß.

Lehrreicher, weil sie eine Frage der Gegenwart berühren, sind die Ermittlungen darüber, welchen Einfluß der Alkohol auf die Zustände in der russischen Armee ausübt. Da amtliche Feststellungen fehlen, ist man auf Angaben privater Arbeiten angewiesen. Während in der deutschen Armee 11 bis 12 Prozent aller militärischen Vergehen unter der Einwirkung des Alkohols begangen werden, beträgt dieser Hundertheil für Rußland 70 bis 80. Ein Dr. Salkin veröffentlicht in der Retsch das Ergebnis seiner weiteren Untersuchungen. Von 833 befragten Soldaten waren nur 50 nicht Trinker, die meisten hatten sich das Schnapsstricker erst während der Dienstzeit angewöhnt. Nach Erhebungen, die ein anderer Arzt in den 90er Jahren anstellte, übertrifft die Zahl derer, die sich während der Dienstzeit dem Trunk ergeben, die Nichttrinker um das Acht- bis Neunfache. Die von der Militärverwaltung gegen dieses Uebel ergriffenen Maßnahmen sind nicht weiter als Palliativmittel.

Ebenso erschreckend beeinträchtigt der Schnapsverbrauch die Wehrfähigkeit der Bevölkerung. In Sibirien und den Industriebezirken sind kaum 30 Prozent der Wehrpflichtigen dienstfähig, und dabei ist ein händiges Sinken dieser Ziffer nachweisbar. Rußland hat ein niedrigeres Militärmindestmaß, als Deutschland und muß es haben, um seine Bestände ergänzen zu können. Nach allerdings einige Zeit zurückliegenden Berechnungen des Generals Rediger wirbt 12.4 Prozent weniger Leute dienstfähig sein, wenn man zu einem höheren Maß überginge. Die langen Reck der Petersburger Garde-Regimenter bilden eben keinen Maßstab für die Durchschnittsverhältnisse des gesamten Heeres.

— In Burr wurde, dem Beispiel anderer kleinerer Orte folgend, ein Commercialclub gebildet.

— In West Point schlossen den Bund für's Leben Geo. W. Weibel und Jrl. Amalie Ludwig.

— In Tecumseh erließ Richter Payer einen Befehl, daß 3700 Aker Land entwässert werden sollen.

— Das dreijährige Töchterchen der Familie E. Senfer in Tecumseh stand beim Ofen, als ein Topf mit kochender Stärke herabfiel und die Kleine schlimm verbrannte.

— In der historischen Kirche St. Anthony zu St. Charles wurden vor einigen Tagen John Wienecke und Jrl. Justina Greve getraut. Vier Priester fungirten bei der Messe.

— Die Schule in Plum Creek bei Tecumseh mußte geschlossen werden, da die Platten sehr überhand genommen haben und man das Altschulzimmer befürchtet.

— Während der Farmarbeiter Ernst Dovel auf einer Ranch nordöstlich von Harrison vier Pferde anspannen wollte, wurden die Thiere scheu und drängten in den 15 Fuß tiefen Kanal und ertranken. Der Schaden beträgt ungefähr \$500.

— In Auburn reparirte dieser Tage Harry Gerdes seinen Stall, den ein Windsturm umgeweht hatte. Dabei fiel ihm ein Theil des Daches auf den Kopf, ihn so schwer verlegend, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau und vier kleine Kinder.

— Ein Fremont Rechtswalt wurde von einer Bank in St. Francisco gebeten, einen gewissen Henry Johnson zu erlösen, sein Geld zu erheben. Er habe vor 14 Jahren \$212 deponirt und seit der Zeit nie wieder etwas von sich hören lassen.

— In Omaha ist Carl Conrad Schaeffer, der Vater des Herausgebers der Platte River Zeitung, nach langwieriger Krankheit gestorben. Der Verstorbene wurde in 1839 in Frankfurt a. M. geboren und kam im Jahre 1853 mit seinen Eltern in dieses Land.

— Der Eigentümer der Western Newspaper Union, Geo. A. Fossum, der reichste Mann des Staates Nebraska, liegt in Lincoln schwer erkrankt darnieder. Er hatte ein Herz für die Armen und für den Arbeiter und half Nothleidenden gerne, obgleich diese Mildthätigkeit nie an die Oeffentlichkeit gelangte.

— Im Distrikgericht von Platte County wird jetzt der Mordproceß von Peter Kozel verhandelt. Am Weihnachtstage fand man in Zernow Peter Kozel hinter einer Wirtshaus als Leiche vor. Neben der Leiche lag ein großer Knüttel. Das Ziel ist des Mordes beschuldigt. Es liegen um Umstandsbeweise vor.

— Vor dem Postamt in Schuiler wurde J. F. Hendrich plötzlich vom Schläge getroffen. Passanten eilten herbei und trugen den alten Herrn in einen Laden in dem Glauben, daß er betrunken sei. Er war todt, als der Arzt eintraf. Er war einer der dortigen Pioniere und in wohlhabenden Verhältnissen.

— Die Nebraska Staatsausstellung wird in Lincoln in der Zeit vom 7. bis zum 11. September stattfinden. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen worden, um alle bisherigen Staats-Ausstellungen bei Weitem zu übertreffen. Uebersere Landwirthe, Viehzüchter usw. sollten sich betreiben, die Ausstellung so zahlreich als möglich zu besuchen.

— In West Point haben die Herren Ringelhof, Ringel und Giele auf der Farm des Letzteren kürzlich ein Nest von neun Wölfen ausgehoben. Die Wölfe in dortiger Nachbarschaft waren stets eine große Plage, da man den alten nicht ankommen konnte. Werden aber die Nester vernichtet, dann werden auch die alten Mutterthiere von dort vertrieben.

— Aus Lincoln wird berichtet, daß die Einschätzung von 80 Aker Land in Clay County zu \$400 durch Land-Commissär Beckman durch die Verwaltung der Schulländereien gutgeheißen worden ist. Das Land war früher zu \$80 eingeschätzt, dann durch die Countybehörde auf \$680 erhöht. Es ist sumpfig und durch L. M. Nelson gepachtet worden.

Krötengift.

Die Giftigkeit der Kröte spielt, ebenso wie ihre Fähigkeit, von jeder eine große Rolle im Volksglauben. Seit langem ist auch bekannt, daß die Kröten einen Stoff enthalten, der bei gewissen Krankheiten (z. B. des Herzens) heilkräftig wirken soll. Die zum Teil recht phantastischen Anschauungen über das Krötengift sind seit etwa 50 Jahren von der Wissenschaft einer

Kritik unterzogen worden, wobei sie u. a. herausgestellt hat, daß der Giftstoff, seinem Charakter nach ein typisches Herzgift, in den Hautdrüsen des Tieres (nicht etwa in „Giftdrüsen“) abgeschieden wird. Ueber die chemische Natur dieses Stoffes sind wir näher unterrichtet worden durch Untersuchungen des Würzburger Pharmakologen G. S. Faust, der aus Krötenhäuten eine sehr wirksame Substanz isolirte, die er Bufotalin nannte (Bufo pulgaria = die Kröte).

Dieses spezifische Krötengift ist vor Kurzem von dem Münchener Professor Wieland zum ersten Mal in reiner, kristallisierter Form gewonnen und näher untersucht worden. Wieland konnte zeigen, daß das von Faust erhaltene „Bufotalin“ keine einheitliche Substanz ist, sondern aus einem Gemisch des eigentlichen Bufotalins mit Korksäure besteht. Es ist sehr auffallend, daß die Korksäure, die man bisher nur aus der Korksubstanz erhalten hat, sich hier als Stoffwechsel-

produkt der tierischen Zelle ergibt. Was Bufotalin selbst ist ein farbloses, neutrales Stoff, der nur Kohlenstoff, Sauerstoff und Wasserstoff, dagegen keinen Stickstoff enthält. Es gehört daher zur Klasse der Schlangengifte, die im Gegensatz zu den Pflanzengiften vom Typus der Alkaloide stickstofffrei sind. Als Ausbeute erhielt Wieland aus 2000 Krötenhäuten 20 Gramm Bufotalin und 6 Gramm Korksäure.

Was für ein Loos wir tuchten müssen, sagt uns das eigene Gewissen.

Kinder wissen nie, wie glücklich sie sind, bis sie — keine Kinder mehr sind.

Wie viele Menschen sind mit jedem Essen zufrieden, sobald nur das Defizit gut ist.

Was wir ein „verlorenes Ideal“ nennen, ist oft nur ein richtig geworbener Beasir.

Dr. C. A. Korder, Hebde Gebäude